

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bezeichnen bloß die Lage auf einem Berg, an einem Bach oder Weg (Ober- und Unterbergerbauer, Bertlberg, Krottenberg, Pichlbauer (Bühelbauer = Bergbauer), Fuchsberg, Streicherberg, Ragberg; Bachbauer, Plettenbach, Haizenbach (Bachbauer im Lumpfgraben), Rodelsbachler, Hornbach (Hornbach); Bachbauer; Holzweg, Scharrerweg (Scharrer), Oberweg, Seitweg; das Ausroden bezeichnet auch der Name „Stocker“ und „Gschwendt.“ Neueren Datums sind einige kleinere Häuser in Großraming und Lumpfgraben: zB. Gemeindehaus 1872, Schuster Wick 1895, Schneider Peyrl 1894, Hellerschmied 1903, Schwarz 1903, ein Haus beim Salzwimmer 1894, Post 1869, Pischak, Bahnhof 1867, Rodelsbachler um 1900, Waghölbinger 1908. Von den Bauernhäusern dürften dem Gebäude nach am ältesten die hölzernen Blockbauten im Lumpfgraben, zB. Maderthaner, Gschalder, sein. Jahreszahlen finden sich beim Nagler in Neustiftgraben 1627, Salzwimmer (Große Vorsthub), 1629, Gasteig 1634, Schellnau 1696, Nagler im Lumpfgraben (Kohlschlag) 1751 usw.

Viele Bauernhäuser wurden in letzter Zeit entweder umgebaut oder direkt neu gebaut. Bei diesen Bauten hat man besonders auf geräumige Stuben und Küchen und Dienstbotenzimmer großes Gewicht gelegt. Auch die Stallungen hat man modern eingerichtet. Solche Häuser findet man: Neustiftgraben: Großrabrenreith, Streicherberg 1844, Welser 1882, Neuhag 1899-1913, Brandek 1912, Rest, Großhagerbauer; Hintstein: Scharer, Hornbach, Häuserer; Großraming: Großortbauer, Rogler; Lumpfgraben: Hirner, Lumpfbauer, Hinterlangerbauer; Brunnbach: Marbach, Almbauer.

Politische Geschichte Großramings.

Wie wir schon bei der Besiedlungsgeschichte bemerkt haben, gehörte Großraming von 976 an zur Kärntnermark, die von ungefähr 1060 an Steiermark hieß. Um jene Zeit kam Großraming auch zum Traungau und mit diesem 1192 von den Ottokaren von Steyr an die Babenberger. Großraming und Neustift gehörten damals schon zu Oberösterreich, während Gaslenz und Weyer, die dem Stifte Garsten gehörten, erst um 1490 dem Lande Oberösterreich angegliedert wurden. Bezüglich der kirchlichen Einteilung war von altersher eine Zweiteilung. Die Grenzlinie bildet immer der Großramingbach. Anfangs bildet er die Grenze zwischen den zwei uralten Pfarren von Sierning und Waidhofen (985); um 1060, nach der Gründung des Stiftes und der Pfarre Garsten, trennt er dieses von Waidhofen. 1140 wird die Pfarre Gaslenz errichtet und sie reicht bis an die Großraming, wo sie an Garsten grenzt. Um 1124 wurde in Neustift eine Kirche gebaut, die um 1200 schon als Pfarrkirche bezeichnet wird.